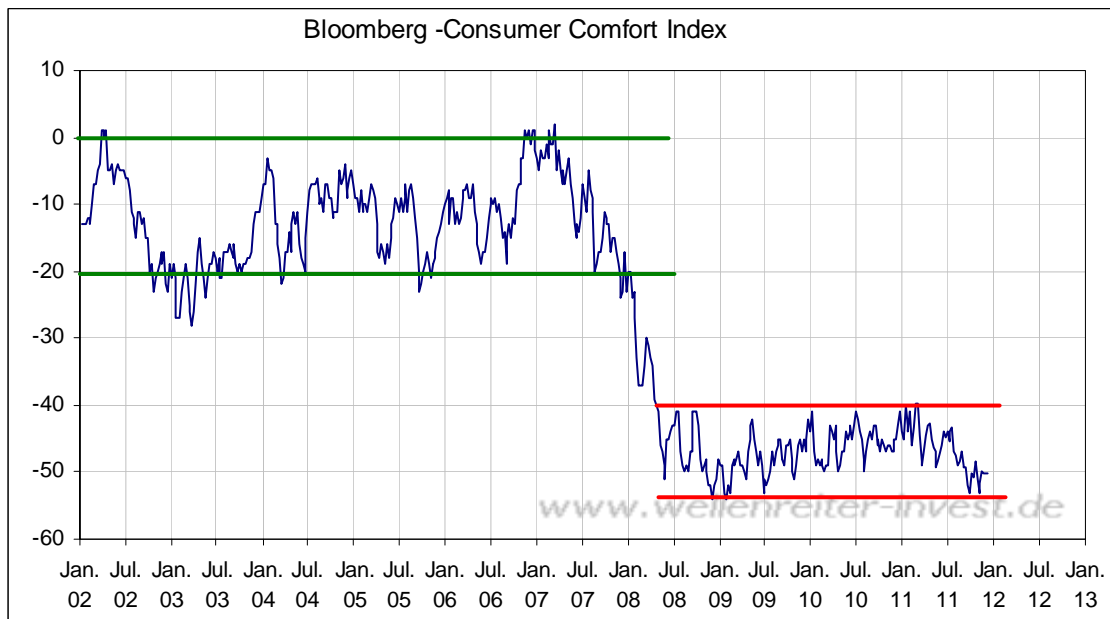


Freitag, den 9. Dezember 2011

Der Bloomberg-Verbrauchervertrauensindex zeigt in den vergangenen Wochen nur marginale Veränderungen. Der Wert schwankt seit fünf Wochen um -50 Punkte-Marke. (gestern: -50,3 Punkte.)

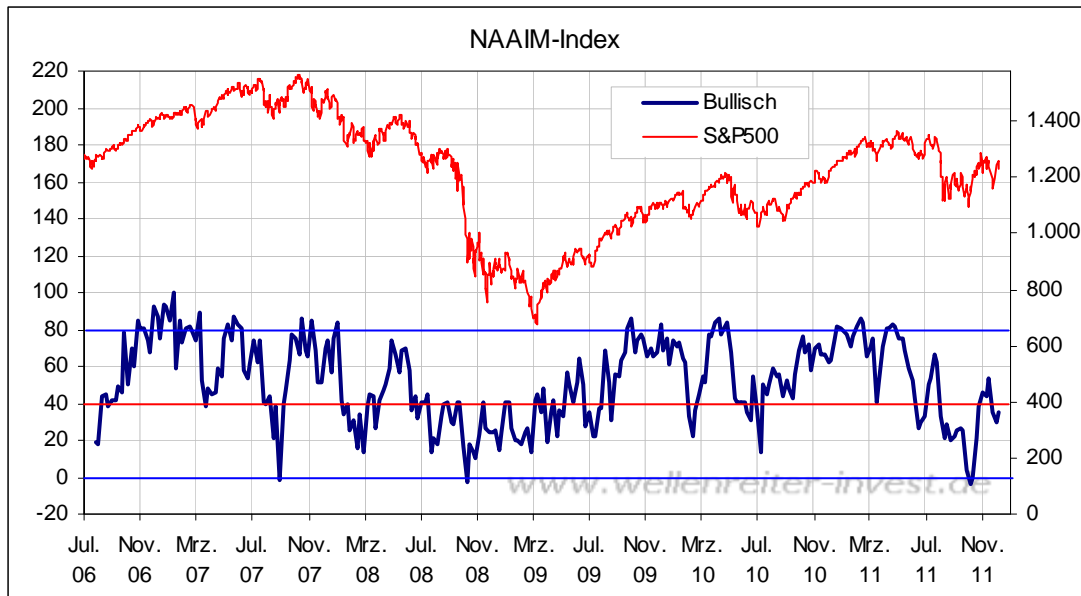


Was sich verändert hat, sind die Zufriedenheitsstufen einzelner Gruppierungen. So ist die Zufriedenheit in der Gruppe derjenigen, die einen College-Abschluss oder einen höheren Abschluss (Universität) vorweisen können, angestiegen. Mehr Unzufriedenheit existiert hingegen in der Gruppe derjenigen, die maximal einen „High-School“-Abschluss vorweisen können. Ähnlich sieht es in der Gruppe der Arbeitslosen aus: Auch hier stieg die Unzufriedenheit im Laufe der vergangenen Wochen an, genauso wie bei den US-Bürgern mit niedrigem Einkommen.

Fazit: Trotz eines insgesamt recht stabilen wirtschaftlichen Umfeldes mit einem sich in kleinen Schritten verbessernden Arbeitsmarkt bleibt das US-Verbrauchervertrauen auf einem niedrigen Niveau. Die „Sentimentschere“ zwischen arm und reich öffnete sich in den vergangenen Wochen weiter. Das Millionenheer der Bauarbeiter, die nach dem Platzen der Hausbau-Blase keine Arbeit mehr fanden, hat derzeit keine Chance auf neue Jobs. Denn diese entstehen im Internet-Sektor und auch im Einzelhandel (dort vor allen Dingen Teilzeitjobs).

-----

Der Sentiment-Index der nordamerikanischen Fonds-Manager (NAAIM-Index) stieg von 30 auf 35 Punkte. Er verbleibt im neutralen Bereich.



Der NAAIM-Index lieferte in diesem Jahr an Extrempunkten sehr gute Signale. Es gilt die gestrige Aussage, wonach diese Indikatoren aufgrund ihrer „Mittellage“ derzeit von minderer Bedeutung sind: Die Märkte können sowohl steigen als auch fallen, ohne dass die Stimmung gleich einen Extrempunkt erreicht.

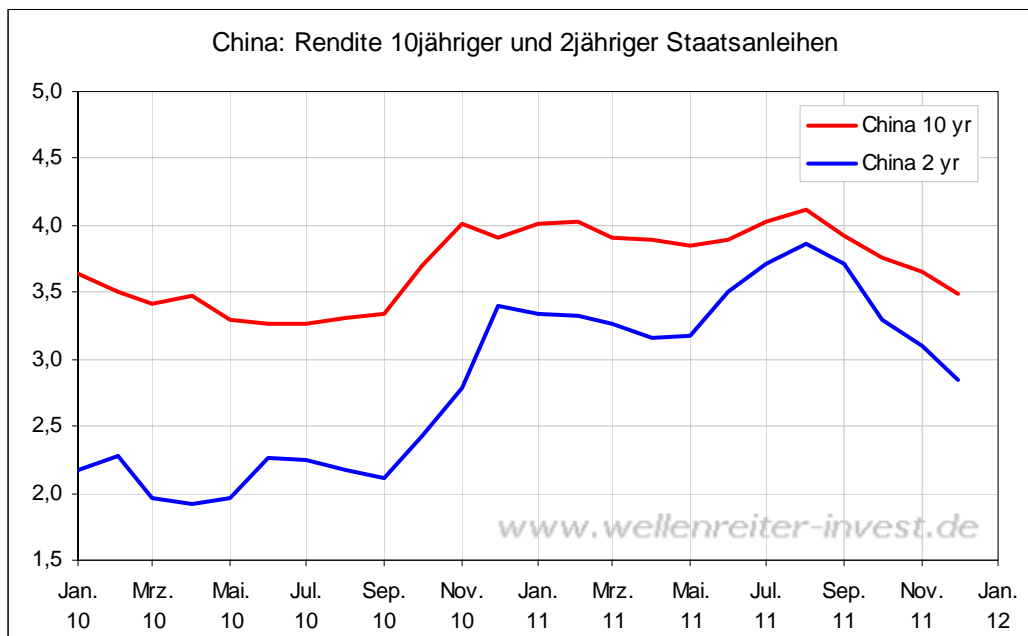
Der Shanghai Composite Index befindet sich heute früh bei 2.316 Punkten. Das bisherige Jahrestief (Tagesschlusskurs) stammt vom 21. Oktober und liegt bei 2.318 Punkten.

### Shanghai Composite Index Tageschart



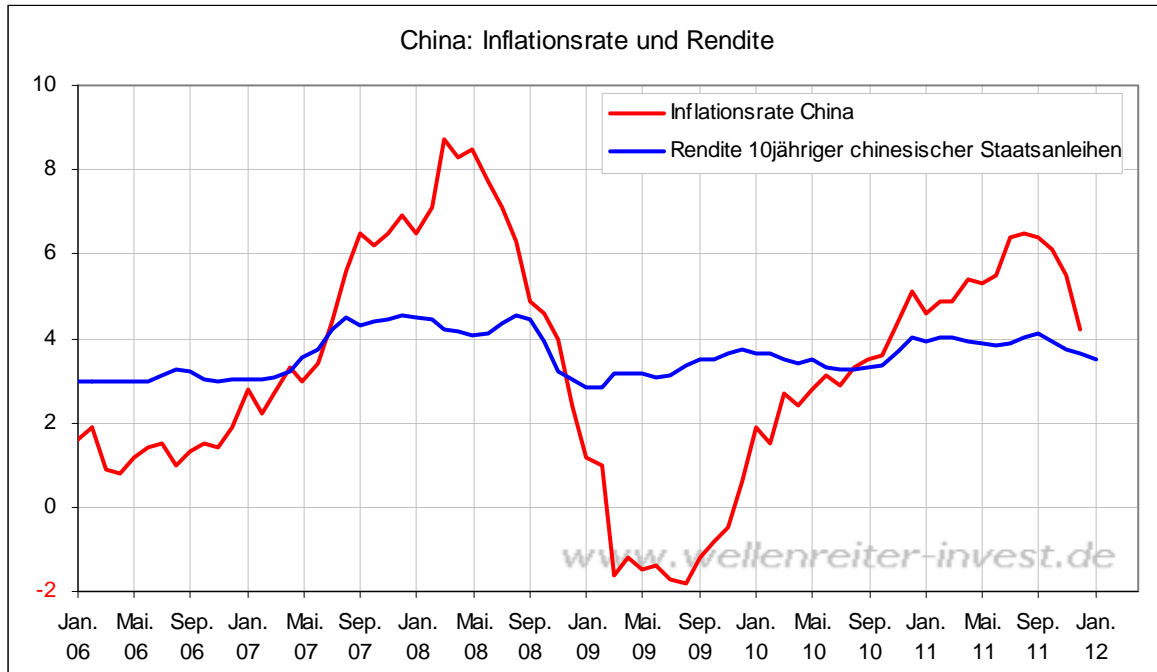
Je nachdem, wie die Börse in Shanghai schließt, könnte heute früh ein neues Jahrestief erzielt werden.

Die Renditen 10jähriger und 2jähriger chinesischer Staatsanleihen lagen im August nahe beieinander, überschritten sich jedoch nicht.



Wäre dies geschehen, hätte man eine negative Zinsstruktur notieren müssen. Üblicherweise kündigt eine negative Zinsstrukturkurve eine Rezession oder eine Abkühlung an.

Die chinesische November-Inflationsrate für China betrug 4,2 Prozent. Im Oktober hatte sie noch 5,5 Prozent betragen. Wie der folgende Chart zeigt, könnte die Inflationsrate in den nächsten Monaten unter die Rendite 10jähriger chinesischer Anleihen fallen.



Die würde - zum ersten Mal seit dem Sommer 2010 – eine positive Realverzinsung bedeuten. Die positive Realverzinsung im Jahr 2009 war mit einem deflationären Schock für China verbunden (die Inflationsrate fiel von +8,7 auf -1,8%). China hatte im abgelaufenen Jahr die Bremsen deutlich angezogen und so versucht, die Inflation unter Kontrolle zu bekommen. In jüngster Zeit wurde eine ausgewogene Politik mit einer kleinen Neigung zur Lockerung betrieben. Man sollte jedoch folgendes „Gesetz“ beachten, dass allein auf Beobachtungen vergangener US-Bremsaktionen beruht: Der Umstand, dass in den USA etwa alle sieben bis acht Jahre Rezessionen auftreten, obwohl die Fed alle Möglichkeiten zur Feinsteuerung hat, zeigt, dass der Konjunkturzyklus nicht ausrottbar ist.

Auch wenn es in China in den vergangenen Jahrzehnten lediglich Wachstumsdellen, aber keine Rezessionen gab (ist in der stärksten Phase des „Produktlebenszyklus“ möglicherweise auch nicht zu erwarten), so zeigen die jüngeren Schwankungen der Inflationsrate, dass das chinesische Wirtschaftsgebilde anfälliger geworden ist. Und klar ist auch: Wenn eine Immobilienblase platzt (wie dies offenbar in China der Fall ist), dann kann Geldpolitik dies nicht verhindern. Man schaue auf die Geschehnisse in den USA, in Spanien oder auch in Dubai.

-----  
Zu den Märkten.

930 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 27 Mio., das Abwärtsvolumen 899 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 2,9% vom Gesamtvolumen (97,1% Abwärtsvolumen). 83 neue Hochs standen 19 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 11.998 Punkten um 199 Zähler tiefer (-1,6%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.234 Punkten um 27 Zähler tiefer (-2,1%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.596 Punkten um 53 Punkte (-2,0%) tiefer; der Halbleiter-Index fiel um 2,8%.

Der Transport-Index endete bei 4.864 Punkten (-2,5%).

Größte Gewinner: -----; Größte Verlierer: Broker, Banken, Goldminen, Öl-Service

Der T-Bond Future endete bei 142,19 Punkten (141,28).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 78,97 Punkten (78,52).

Crude Öl notiert bei 98,09 (100,58) und US-Erdgas bei 3,44 Dollar (3,42).

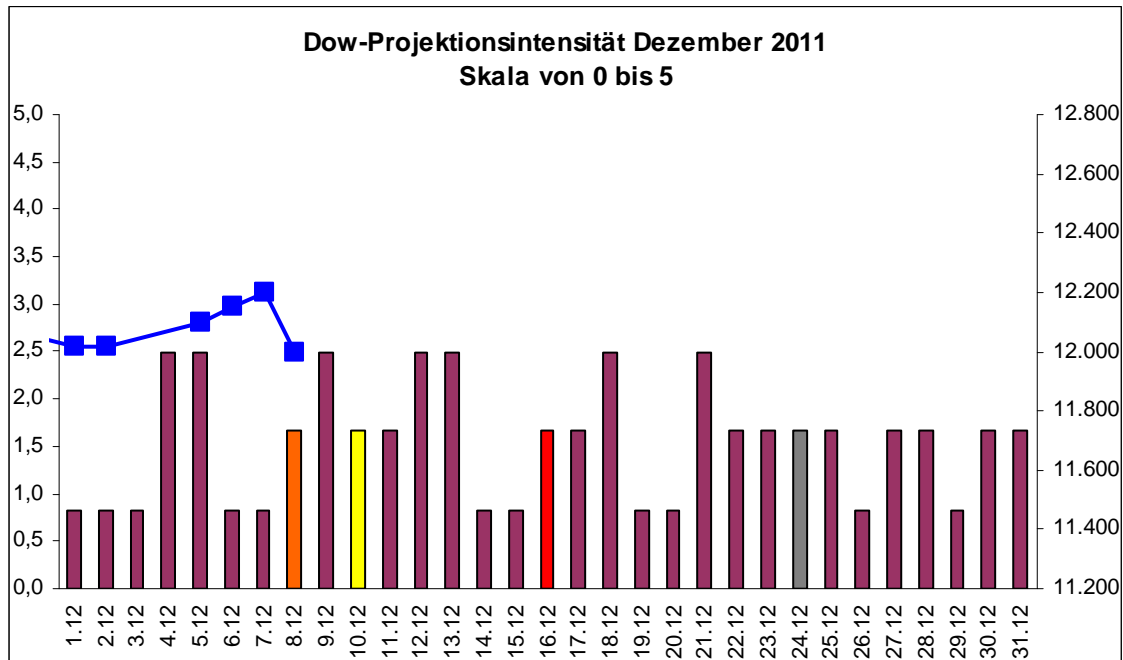
Der Goldpreis notiert bei 1.715 Dollar/Unze (1.741). Gold in Euro liegt bei 1.286. Silber befindet sich bei 31,76 Dollar (32,56).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 3,0% auf 556 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 198 Punkten. Newmont Mining verlor 165 Cent und endete bei 66,06 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 6,7% auf 30,59 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 30,00 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,96. Die Equity-PCR endete bei 0,78. Die OEX-PCR endete bei 0,92. Der ISEE schloss mit 101.

-----

Zeitprojektionstage: 4./5.; 9.; 12./13.; 18.; 20.12.

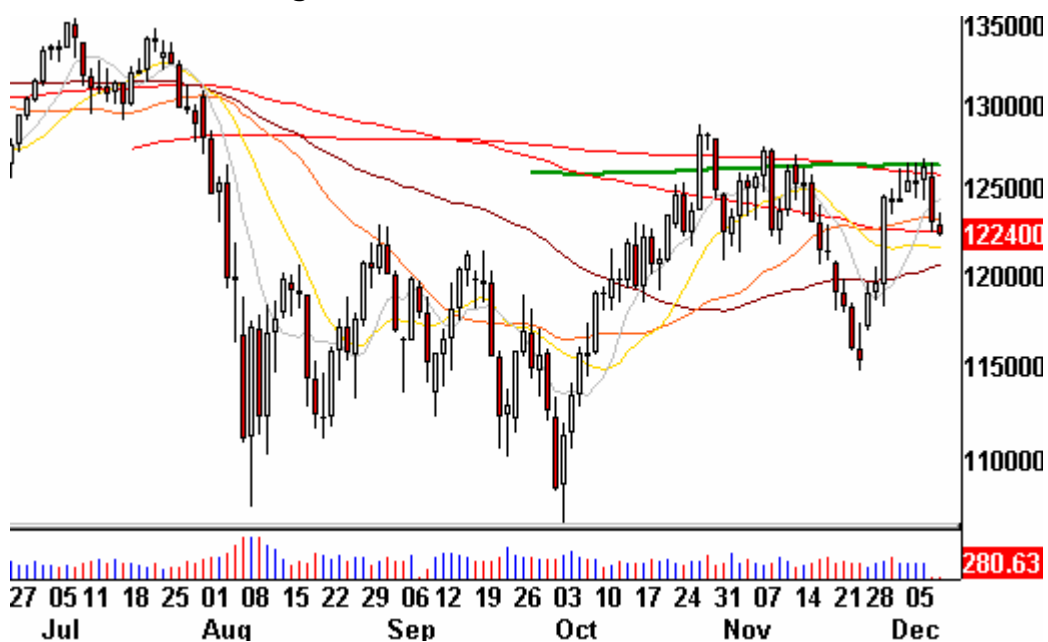


weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Gestern wurde eine Tag mit einem Abwärtsvolumen von 97,3% registriert. Das Handelsvolumen selbst blieb unter einer Milliarde; es war konstant im Vergleich zu den Vortagen.

Der S&P 500 Future scheiterte gestern an seinen 1-Jahres-GD (grüne Linie folgender Chart; 1.265 Punkte), nachdem er fünf Tage hinter einander vergeblich angerannt war.

### S&P 500 Future Tageschart



Zu erkennen waren die Probleme bei der Überwindung daran, dass das smarte Geld nicht mitzog. Zudem hatte sich der Markt in den vergangenen Tagen aus einer überverkauften Situation in einen überkauften Zustand hineinmanövriert.

Gold und Silber verhielten sich gestern schwach, genauso wie der Ölpreis (Crude), der erneut an seiner 100-Dollar-Marke scheiterte. Die deflatorische Komponente erhielt gestern Auftrieb. Kupfer hält sich allerdings noch vergleichsweise gut.

Der Euro/Dollar bewegt sich weiterhin im Bereich von 1,32 bis 1,34. Solange das Währungspaar diese Unterstützung halten kann, sehen wir die Seitwärtsspanne an den Märkten im Groben als intakt an. Sollte die Unterstützung hingegen nicht halten, so müsste man eine Einstellung an den Tag legen, die in Richtung bearish zeigt.

Der Dezember ist üblicherweise für die Aktienmärkte einer der besten Monate. Das Zeitfenster der Schwäche dürfte an den kommenden sechs bis sieben Handelstagen noch offenstehen, vor Weihnachten schließt es sich meistens. Wir bleiben bei unserer neutralen Haltung für die Aktienmärkte. Die Marke von 1.215 bis 1.220 Punkte bietet im S&P 500 eine wichtige Unterstützung.

-----

## **Absacker**

Die Rede von Helmut Schmidt anlässlich des SPD-Parteitages bringt die historische Komponente in die Euro-Diskussion ein. Die Rede auf You Tube <http://tinyurl.com/d3wu8fb> und zum Nachlesen auf der SPD-Home Page zu finden <http://tinyurl.com/6m387oa>

Was Schmidt gut ausdrückt, ist das folgende: Die frühe Zusammenarbeit Deutschlands und Frankreichs nach dem zweiten Weltkrieg ist aus **strategischen** Gesichtspunkten erfolgt. Und: Die Bedeutung Europas im Weltkonzert wird in den kommenden 40 Jahren beständig sinken. Bis 2050 dürfte der Anteil Europas von einstmalig 20 Prozent an der Weltbevölkerung auf 7 Prozent fallen. Nur eine stärker integrierte Europäische Union kann diesen Verlust einigermaßen ausgleichen. Die strategische Ausrichtung Europas und die Positionierung Deutschlands in einer integrierten Union entscheiden sich jetzt. In der Unternehmenslandschaft stellen sich solche Fragen auch: Soll ein Unternehmen mit einem anderen fusionieren, weil es allein zu klein ist (oder in absehbarer Zeit zu klein wird), um auf dem Markt erfolgreich zu sein? Häufig geschieht dies. Dieses längerfristige strategische und vorausschauende Denken kommt mir z.B. bei einem Hans-Werner Sinn zu kurz.

Noch kann Deutschland die Bedingungen für eine solche Fusion zu diktieren. Schrieben wir jetzt das Jahr 2003 und ständen wir vor der Fusionsfrage, so wäre Deutschland - als damals kranker Mann Europas - unter „ferner liefen“ eingeordnet worden.

-----

Mark Hulbert: Wall of Worry zu zerbrechlich, um Rallye zu unterstützen.

<http://tinyurl.com/bmwv2yd>

-----

## Wellenreiter-Jahresausblick 2012

Der Jahresausblick 2012 kann über diesen Click & Buy-Link <http://tinyurl.com/7gp8ohl> erworben werden. Alternativ kann die Bezahlung per Überweisung von 15 Euro unter dem Stichwort „Ausblick 2012“ auf das hier angegebene Konto erfolgen:

<http://tinyurl.com/3xvdq8s>

Der Ausblick wird **zum Jahreswechsel per E-Mail zugestellt**. Der Ausblick kostet für Abonnenten 15 Euro (Normalpreis 39 Euro).

Wir weisen zudem darauf hin, dass wir am 13. Januar 2012 unsere bereits traditionelle Veranstaltung „Finanzmarktausblick 2012“ durchführen werden. Nähere Informationen finden Sie hier: <http://tinyurl.com/84zmpg3> (Kosten: 89 Euro für Abonnenten).

-----

### Termine

Im Winterhalbjahr stehen einige Vortragstermine an. Zu meinen Vorträgen bei der VTAD sind Wellenreiter-Abonnenten herzlich willkommen.

13. Januar 2012, 18:00h: Wellenreiter-Jahresausblick, Oberursel

8. Februar 2012, Vortrag VTAD München

15. Februar 2012, Vortrag VTAD Nürnberg

23. Februar 2012, Vortrag VTAD Berlin

12. März 2012, Vortrag VTAD Freiburg (voraussichtlich)

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.